

hinein, bedeckte ihn mit Erde und pflanzte ein Gänseblümchen auf den kleinen Hügel.

7. Von unsren übrigen Kindern hat sich eins nach dem andern einen eigenen Hausstand gegründet, und alle führen zu unserer Freude ein gutes und ehrbares Spatzenleben. Die Schar meiner Enkel vermag ich kaum mehr zu zählen. Sie leben zerstreut umher. Ich aber stehe jetzt allein im Leben, seitdem ich mein treues Weib verloren habe.

61. Der Sperling.

Walthers.

1. Der Spatz gehört zu den Gassenbuben unter den Vögeln. Er sieht auch danach aus. In seinem dicken Kopfe stehen ein Paar rothe, freche Augen, denen man sogleich ansieht, daß er sich um keinen Menschen bekümmert, und daß es ihm einerlei ist, was man von ihm denkt. Zucht und Ehrgefühl kennt er nicht. Zu seinem dicken Kopfe paßt sein plumper Schnabel und sein freches Geschrei. Er gibt sich nicht die geringste Mühe, anständig zu singen, sondern schreit in den Tag hinein, wie es ihm in die Kehle kommt.

2. Sein Anzug paßt ganz zu seinem Wesen, und Eitelkeit kann man ihm nicht vorwerfen. Gewöhnlich trägt er eine grobe, graue Jacke, auf welcher man nicht leicht Schmutzflecke sehen kann, und er treibt sich damit auf dem Mist, im Kot, in Lachen und auf den Feldern herum. Händel hat er mit seinen Kameraden alle Augenblicke, und dabei gibt es ein Geschrei, daß man es im ganzen Dorf hört.

3. Er drängt sich überall herbei und macht sein Nest, ohne dich um Erlaubnis zu fragen, zwischen dem Laden und dem Fenster deines Zimmers; von dort blickt er dreist hinein, um zu sehen, was du machst. Die Schwalbe treibt er aus ihrem Neste und pflanzt sich mit seiner Brut hinein. Jeder Platz ist ihm zum Brüten recht. Und zum Bau des Nestes kann er alles brauchen: alte Lumpen und seidene Lappchen, Papierstreifen, kurze und lange Halmchen, Fäden und Federn, — alles weiß er zu benutzen.

4. Überall hat er seine Augen, wo es etwas zu fressen oder zu naschen gibt. Hält ein Fuhrmann mit seinen Pferden vor einem Wirtshause, und der Hausknecht bringt den Futtertrog, so ist auch mein Spatz schon da und holt sich sein Teil Hafer oder Brot. Kommt die Köchin mit einem Teller voll Leckerbissen, um damit ihre lieben Hühner zu füttern, so läßt der Spatz gewiß nicht auf sich warten: er kennt die Zeit genau, in welcher sie in den Hühnerhof geht. Jagt sie ihn weg, so fliegt er kaum einen Schritt beseite, und man merkt ihm nicht die geringste